

# Schulfunksendungen Mai/Juni 1956

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **60 (1955-1956)**

Heft 16

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

tern. Auch für die Volkswirtschaft ist dies wichtig und notwendig, da dieselbe auf die Arbeitsleistung des Schwachbegabten heute mehr als früher angewiesen ist.

Das Fehlen von Spezialklassen wird vielenorts als großer Mangel empfunden. Dieser muß und kann behoben werden. Dazu bedarf es in erster Linie des *initiativen Vorstoßes* von seiten der Lehrerschaft. Große Gemeinden werden sicher genug Kandidaten zum Bilden einer Spezialklasse aufweisen; aber auch kleine benachbarte Gemeinden können das Werk unternehmen, indem sie sich zusammenschließen. Auch die Aussicht auf Kämpfe mit den Eltern darf uns nicht vor der Gründung von Spezialklassen zurückschrecken lassen. Sie sind eine Notwendigkeit. Es sollte doch allen geistig Schwachen *laut Gesetz* die Möglichkeit einer ihnen angepaßten Schulung geboten werden. Auch würden dadurch die Normalklassen entlastet. Es braucht aber zur Gründung solcher Kreisspezialklassen außer Geld auch guten Willen, Mut und nicht zu große Ängstlichkeit für die Kinder (die Länge des Schulweges oder dessen Gefährlichkeit betreffend). Die Schulwege sind eher ein Vorteil als ein Nachteil: die Kinder lernen dabei sich konzentrieren, aufpassen, werden behender, nicht nur körperlich, sondern auch geistig; denn da wird ihre Aufnahmefähigkeit durch allerlei Wissens- und Sehenswertes angeregt. Wenn zwei oder drei Gemeinden sich in alle Kosten teilen würden, wäre die Errichtung von Spezialklassen sehr oft möglich. Der kleine Extrabeitrag von 200 Fr., den der Staat jährlich den Gemeinden für jede Spezialklasse auszahlt, fällt leider nicht sehr ins Gewicht.

Ich schließe meine Ausführungen mit dem dringenden Wunsche, daß die Lehrerschaft der Normalklassen mit einer unentwegten Zähigkeit das Ziel der Errichtung von Spezialklassen zu erreichen suche und daß sie sich ebenso zäh für die frühzeitige Erfassung und Versetzung der geistig Schwachen in die für sie geschaffenen Klassen einsetze, damit möglichst allen unsern Schwachen wirksam geholfen werden kann.

Wenn eine geeignete Lehrkraft sich der Schwachen annimmt, sie ihre erbarrende Liebe spüren läßt und, ausgestattet mit einem Höchstmaß an Spannkraft, die große Geduld verbürgt, bereit ist, sich tagtäglich mit *der Kraft* ausrüsten zu lassen, die kein Mensch dem andern zu schenken vermag, dann wird die schwere Arbeit zu einer schönen, die volle Befriedigung zu bieten vermag. *R. Rüeegg*

Anmerkung der Redaktion: Die Verfasserin hat 47 Jahre Schuldienst hinter sich, wovon die ersten 4 in einer Anstalt für taubstumme Knaben, die weitem 43 Jahre je zur Hälfte an der untern und obern Spezialklasse Thun-Stadt.

### **Schulfunksendungen Mai/Juni 1956**

Erstes Datum jeweils Morgensendung: 10.20 bis 10.50 Uhr

Zweites Datum Wiederholung am Nachmittag: 14.30 bis 15 Uhr

- |                    |   |
|--------------------|---|
| 24. Mai/30. Mai:   | Berner Jahrmarkt im späten Mittelalter. Hörspiel von Christian Lerch, Bern (ab 5. Schuljahr).                             |
| 31. Mai/6. Juni:   | Das tapfere Schneiderlein. Hörspiel nach dem Märchen der Gebrüder Grimm. Rosa Gilomen, Bern (ab 3. Schuljahr).            |
| 1. Juni/8. Juni:   | Toccata und Fuge in d-moll von Johann Sebastian Bach. Erläutert und gespielt von Heinrich Funk, Zürich (ab 7. Schuljahr). |
| 4. Juni/11. Juni:  | Brutpflege im Tierreich. Dr. Alcid Gerber, Basel (ab 7. Schuljahr).   |
| 7. Juni/15. Juni:  | «Rast am Waldesrand» von Hans von Marées. Bildbetrachtung: Frl. Dr. Lisbeth Stähelin, Zürich (ab 7. Schuljahr).           |
| 12. Juni/20. Juni: | Auf dem Jungfrauojoch. Hörfolge von Dr. Charles Cantieni, Wabern (ab 6. Schuljahr).                                       |
| 14. Juni/18. Juni: | Die Harfe. Werner Burger, Basel (ab 6. Schuljahr).  |
| 19. Juni/29. Juni: | Varennes. Ludwigs XVI. Flucht und Rückkehr. Hörspiel von Rudolf Hösl, Zürich (ab 7. Schuljahr).                           |
| 21. Juni/27. Juni: | Die Wasseramsel. Ein Beobachtungsgang mit Werner Haller, Olten (ab 5. Schuljahr).   |
| 25. Juni/2. Juli:  | «Au magasin». Nouvelles aventures de M. et M <sup>me</sup> Brändli. Hörspiel von Walter Probst-Kaenzig, Basel (3. Frzj.). |